

und nachfolgend mein Leserbrief:



Drei Spießgesellen

an der Futterschale geben sich an der Stadelbachstraße ein Stelldichein. Gar nicht futterneidisch, teilen die Drei die willkommene Mahlzeit. Als einen „Fingerzeig der Natur“ sehen das Ehepaar Peter Welzel und Anna Zafuta aus Peißenberg ihre Besucher. Regelmäßig kommen diese drei

Igel zu ihnen, um sich laut schmatzend Winterspeck anzufressen. „Wenn der Teller leer ist, wird er protestmässig schon mit klirrendem Geräusch über die gesamte Terrasse geschoben“, so Welzel. Und viel Dreck hinterlassen die stacheligen Gesellen auch. „Was vorn reinkommt, muss hinten wieder raus“, so Welzel.

TD/FOTO: FKN

Mein Leserbrief zu Münchener Merkur Nr. 249 vom 27./28.10.2012 zu Leserfoto und dem Bericht „Drei Spießgesellen“ Erschienen im Münchener Merkur am 12.11.2012 Nr.

→ **Richtigstellung**

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Die meisten Igel leiden unter Nahrungsmangel

Zum Artikel „Drei Spießgesellen“ vom 27./28. Oktober:

So gut genährte Igel – wie die auf der Aufnahme dargestellten – findet man leider nur noch selten. Nur diejenigen, die das Glück haben, von tierliebenden Menschen im Garten mit Katzenfeucht- und Igeltrockenfutter versorgt zu werden, haben heutzutage die Chance, das erforderliche Winterschlafgewicht von 700 Gramm (Jungigel) und 1100 Gramm (Altigel) zu erreichen. Die meisten anderen

Igel leiden unter Nahrungsmangel aufgrund zunehmend schlechter Lebensbedingungen, was zur Folge hat, dass es mittlerweile ganzjährig auffallend viele kranke Igel gibt. Durch landwirtschaftliche Übernutzung, massive innerstädtische Bebauung, sterile Gärten sowie dem rigorosen Entfernen des Laubs, dem Fehlen von Heckenstrukturen und den massiven Einsatz von Insektiziden werden die Nahrungstiere des Igels und sein Lebensraum vernichtet. Vor 20 Jahren kam auf 25 Igel

Schreiben Sie uns

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen.

Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Weilheimer Tagblatt

Münchener Straße 1
82362 Weilheim
Fax (08 81) 1 89 18
E-Mail: wm-tagblatt@merkur-online.de

ein Kranker. Heute ist es genau umgekehrt. Man erkennt sie vorrangig daran, dass sie tagsüber unterwegs sind oder

ungeschützt liegen bleiben. Weitere Krankheitsanzeichen sind ein wackliger Gang, schlitzförmige Augen, Durch-

fall und/oder ein massiver Floh- oder Zeckenbefall. Aber auch Igel, die derzeit unter 550 Gramm wiegen, sind hilfsbedürftig. Sie müssen unbedingt bei Zimmertemperatur von 20 Grad untergebracht und mit Katzenfeuchtfutter oder ungewürztem Rührei versorgt werden. Bereits unterkühlte Igel (erkennbar daran, dass der Igelbauch kühler ist, als die eigene Handinnenfläche) müssen zudem auf eine lauwarme, mit einem Tuch umwickelte Wärmflasche gesetzt werden.

Der Igelfinder sollte schnellstmöglich Kontakt mit einer Igelstation aufnehmen. Von einem Tierarztbesuch bereits am Fundtag ist dringend abzuraten, denn der Igel muss vor einer eventuellen Medikamentengabe zunächst aufgewärmt werden. So ist es traurige Tatsache, dass jährlich eine Vielzahl Igel aufgrund einer Entwurmung im unterkühlten und geschwächten Zustand ein unnötiges, frühzeitiges Ende findet.

Verena Wendt
Weilheim